



Wahlprogramm CDU Kelsterbach 2026–2031

Machen statt Schwätzen

Wirtschaft

Ortsansässiges Gewerbe fördern

Kelsterbach braucht starke lokale Unternehmen. Wir setzen uns dafür ein:

- Faire Vergabe durch gezielte Ausschreibungen; wenn (rechtlich) möglich und sinnvoll, sollen ortsansässige Betriebe bevorzugt berücksichtigt werden
- Kooperation der Integrierten Gesamtschule (IGS) und Karl-Krolopper-Schule (KKS) mit praxisnahen Wirtschaftsprojekten, um einerseits Betrieben die Möglichkeit zu geben, sich als Ausbildungsoptionen bekannt zu machen und um andererseits den Zugang zu Ausbildung bzw. Ausbildungsberufen zu erleichtern
- Schaffung eines Handwerkerhofs für regionale Betriebe, um für Kelsterbach einen Mehrwert zu schaffen. Wir sehen die Zukunft in der Ermöglichung von Handwerk vor Ort, nicht (nur) in der Ansiedlung von Rechenzentren. Ein Handwerkerhof soll die Möglichkeiten bieten, Infrastruktur gemeinsam (betriebsübergreifend zu nutzen, z.B. durch flexible Multifunktionsgebäude mit Hallen und Büros als Gewerbestandort. Politik und Verwaltung sollten die Ansiedlung unterstützen.
- Coworking Spaces und Startup-Büros sind sinnvoll, um den Gründergeist vor Ort zu stärken und junge Menschen zu unterstützen. Dafür müssen geeignete Immobilien/Standorte identifiziert und die bürokratischen Anforderungen schlank gehalten werden. Diese zukunftsweisende Aufgabe soll bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt werden.

Digitalisierung weiter ausbauen

Ein modernes Rathaus spart Zeit und Nerven.

- Digitalisierung vorantreiben: Ausbau digitaler Services für Gewerbeanmeldungen, Anfragen etc.
- Einrichtung eines digitalen Unternehmerportals mit Terminvergabe, Dokumentenmanagement und Förderberatung
- Erreichbarkeit und Freundlichkeit: Bürgerinnen und Bürger müssen gehört werden, die Ansprechpartner zugänglich sein. Guter Service im Rathaus ist das A und O: Natürlich ist ein sofortiger Kontakt nicht immer möglich. Zentral ist es jedoch, dass Bürgerinnen und Bürger Termine bekommen können und Kontaktversuche beantwortet werden.
- Hilfestellungen sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen zur Nutzung digitaler Verwaltungsangebote bereitstellen

Gewerbeflächenentwicklung vorantreiben

- Kelsterbach braucht Raum für Wachstum. Wir setzen auf die Aktivierung und Entwicklung ungenutzter Flächen, um mehr Gewerbesteuererinnahmen zu generieren. Wenn die Stadt nicht Eigentümerin von Flächen ist, müssen Gespräche mit den Eigentümern geführt werden. Wir sehen hier Entwicklungspotenziale:
 - Ehem. Ticonagelände
 - Taubengrund
 - Staudenacker
 - Ehem. Enkagelände

- Wir setzen uns dafür ein, dass Rechenzentren, wenn sie schon in Kelsterbach angesiedelt werden, zentralisiert, aber nicht über das ganze Stadtgebiet verteilt errichtet werden.
- Nachhaltige und bedarfsgerechte Flächennutzung unter Berücksichtigung von Infrastruktur und Umwelt
- Gezielte Ansiedlung zukunftsfähiger Branchen wie Digitalisierung und Handwerk mit Mehrwert für die Stadt

Stadtentwicklung

Wirtschaftliche, soziale und umweltverträgliche Stadtentwicklung

- Unsere Maxime für die Entwicklung unserer Stadt: Fokussieren auf ausgewählte Projekte, statt unzählige Vorhaben zu beginnen, die sich aus Ressourcengründen nicht alle finalisieren lassen
- Dazu benötigen wir sowohl beim Bauen als auch in den Bereichen Mobilität und Verkehr ein strukturiertes Projektmanagement: Rahmenplan entwickeln, eine Folgenabschätzung machen und diesen abarbeiten, Prioritäten setzen statt 1000 Dinge gleichzeitig anstoßen
- Keine Förderanträge ohne entsprechende Gegenfinanzierung bzw. Finanzierung des jeweiligen Eigenanteils, denn: Jede Kreditaufnahme für Investitionen geht mit erhöhtem Finanzierungsbedarf im Haushalt her. Letztlich läuft dies auf Grundsteuererhöhungen hinaus. Das wollen wir vermeiden.

Wohnen und Leben

Kelsterbach hat kaum noch unbebaute und gestaltbare Flächen. Trotzdem wollen wir unsere Stadt weiterentwickeln.

- Neue Wohnflächen lassen sich fast nur noch durch Nachverdichtung schaffen. Diese wollen wir im geordneten Rahmen ermöglichen. Nachverdichtung möchten wir durch Bebauungspläne steuern
- Bezahlbarer Wohnraum statt Fokussierung auf geförderten Wohnraum: Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware, gerade auch in Kelsterbach. Davon brauchen wir mehr. Der vielfache Ruf nach gefördertem Wohnraum hingegen löst unsere Problematik vor Ort nicht. Wir benötigen bezahlbare Wohnungen für die Kelsterbacherinnen und Kelsterbacher, darauf wollen wir uns konzentrieren.
- Viele Menschen wohnen in zu kleinen oder zu großen Wohnungen. Manchmal fehlt es nur an Gelegenheiten, etwas Passenderes zu finden. Das Angebot einer Wohnungstauschbörse kann hier helfen.
- Grün und belebt statt grau und trist: Bestehende Aufenthaltsflächen und Plätze wollen wir attraktivieren, begrünen und klimaresilient machen
- Die Kelsterbacher Stellplatzsatzung ist nicht mehr zeitgemäß und berücksichtigt die modernen Anforderungen an Mobilität längst nicht mehr. Wir wollen sie überarbeiten und zeitgemäß machen.
- In den vergangenen Jahren wurde ein Klima- und Wärmekonzept für Kelsterbach entwickelt. Dieses darf nicht in einer Schublade verschwinden. Sinnvolle Anregungen und Ansätze wollen wir nutzen und umsetzen. In Zeiten des Klimawandels und zum Schutz unserer Ressourcen gilt es, neue Wege zu gehen und auf verschiedene Lösungen zu setzen.

Mobilität

- Kelsterbach ist Heimat für rund 18.000 Menschen. Geprägt ist unsere Stadt aber auch von der Nähe zum Flughafen, was viele Vor-, aber auch Nachteile mit sich bringt. Die günstige Distanz zum Flughafen zieht viele Reisende an. Für Unmut sorgen immer wieder wild parkende Urlaubsparker im Stadtbild. Hinzu kommen die Autos der Einwohnerinnen und Einwohner. Gleichzeitig ist (Park-)Platz eine begrenzte Ressource. Um diese optimal nutzen zu können, möchten wir ein Parkraumkonzept entwickeln.
- Die Bahnstrecke teilt die Stadt in zwei Hälften. Um die Ortsteile besser zu verbinden, möchten wir eine zusätzliche Querungsmöglichkeit der Bahnstrecke prüfen.
- Den Rad- und Fußverkehr wollen wir konsequent und gezielt im Sinne des Nahmobilitätskonzepts immer wieder in den Blick nehmen und optimieren.
- Der Bahnhof ist ein zentraler Verbindungspunkt in unserer Stadt. Es gibt allerdings noch Potenzial: Wir möchten den Bahnhof zu einer Mobilstation entwickeln, die diesen Titel verdient. Weitere Verkehrsmittel sollten angeboten werden, z.B. für „die letzte Meile“ zur Arbeitsstelle.
- Kelsterbach profitiert von vielfältigen Mobilitätsangeboten. Dennoch sind viele Familien auf ein oder mehrere Autos angewiesen. Ein Carsharing-Angebot direkt in Kelsterbach kann dazu beitragen, das eine oder andere Auto verzichtbar zu machen.

- E-Mobilität wird immer wichtiger. In Kelsterbach gibt es einige Lademöglichkeiten, allerdings ist das Angebot überschaubar und organisch gewachsen. Ein E-Ladekonzept soll zu einer besseren Verteilung von Lademöglichkeiten im Stadtgebiet beitragen. Ebenso bedarf es mehr Schnellladesäulen.

Quartiersentwicklung

Grundsätzlich sprechen wir uns für eine zusammenhängende Betrachtung von Quartieren und ihrem Gefüge aus. Wir fordern eine sinnvolle Verdichtung im Bestand, möchten uns für eine bessere Nutzung des bestehenden Wohnraums ein. Wo immer möglich und sinnvoll, wollen wir Plätze und Straßen begrünen und Flächen entsiegeln.

Quartier „Unterdorf“

Das Unterdorf profitiert von der wunderschönen Lage direkt am Main. Mit Blick auf die Versorgung und die Anbindung an Infrastruktur ist die Situation jedoch bereits seit Jahren schwierig.

- Wir setzen uns für die gesamtheitliche Entwicklung des Quartiers inkl. Schlossplatz, Mehrzweckhalle Nord, Alte Schule bis zum Marktplatz ein.
- Für das Schlossplatzareal soll ein übergreifendes Konzept entwickelt werden mit den Anforderungen 1) Grüne Lunge für das Unterdorf und 2) Aufenthaltsqualität und Platzcharakter erhalten
- Das Schloss soll als repräsentativer Raum dienen: Standesamt, Veranstaltungsort, Café/Empfang
- Auch die Alte Schule ist als Gesamtkomplex zu betrachten. Eine isolierte Verplanung einzelner Einheiten halten wir nicht für zielführend.

Bürgerbeteiligung und Soziales

Vereine stärken – Verantwortung teilen

- Förderung mit Augenmaß: Der Nulltarif ist nicht mehr zeitgemäß, die Stadt kann ihn sich schlicht nicht mehr leisten. Stattdessen ist ein faires, für Vereine leistbares und gleichzeitig zukunftsfähiges, finanziell tragfähiges Konzept zu entwickeln. Wir setzen uns für eine Gleichbehandlung der Vereine, z.B. bei Neben- und Abfallkosten ein. Die Infrastruktur soll weiterhin zur Verfügung stehen, ohne Kostenbeteiligung kann dies jedoch nicht funktionieren.
- 1,5 Mio. € Vereinsförderung pro Jahr wollen wir gerechter und gezielter einsetzen.
- Synergien nutzen: Bessere Koordination bei Vereinsheimen, Sportanlagen und Veranstaltungsräumen – effizient statt doppelt.
- Leistung zählt: Wer besonders viel für Sport, Jugend oder Integration leistet, soll stärker unterstützt werden.
- Mehr Eigenverantwortung: Vereine übernehmen mehr Verantwortung für ihre Anlagen und Heime – die Stadt unterstützt, wo Hilfe gebraucht wird.

Quartiere im Blick – Nähe schaffen

- Transparenz vor Ort: Regelmäßige Infoabende zu den Themen, die einzelne Stadtteile bewegen.
- Mehr Öffentlichkeit: Eine moderne Internetseite und stärkere digitale Kommunikation – für die Stadt
- Bürger ernst nehmen: Wir hören zu, wir erklären, wir handeln – direkt in den Quartieren.

Gemeinsame Antworten mit den Bürgerinnen und Bürgern

- Politik soll nicht über die Köpfe hinweg, sondern mit den Menschen entwickelt werden.
- Die CDU will Fragen offen diskutieren und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Antworten finden: Bürgersprechstunden und -versammlungen haben zu allgemeinen und speziellen Themen haben sich als gutes Modell erwiesen. Wir wollen diesen Weg weiterführen.
- Früh mitreden: Kinder und Jugendliche sollen bei Themen wie Schule, Freizeit und Sport nicht nur gefragt, sondern auch gehört werden. Dazu gehört auch zu prüfen, ob ein Kinder- oder Schulparlament das richtige Modell ist – oder ob modernere Formate (z. B. digitale Jugendforen, projektbezogene Jugendräte) besser passen.
- Zukunft gemeinsam gestalten: Ob Kinder und Jugendliche, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung u.v.m.: politische Entscheidungen funktionieren besonders gut, wenn Beteiligte gehört und Interessen

